Zeitschrift: Bulletin / Keramik-Freunde der Schweiz = Amis Suisses de la Céramique = Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (1980)

Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Keramik-Freunde der Schweiz

Bulletin Nr. 17 Oktober 1980

«Kunstschätze aus China»

Abbildung: Figur eines stehenden gepanzerten Kriegers (Ausschnitt). Qin-Dynastie, ca. 220–210 v. Chr. Dunkelgrauer Ton, ursprünglich kalt bemalt. Höhe: 196 cm. Ausgegraben 1979 beim Mausoleum des Qin Shihuang Di in Lintong Xian, Provinz Shaanxi. Museum of Qin Figures, Lintong.

Liebe Keramik-Freunde

Als besonderer Auftakt zu den Veranstaltungen unserer Gesellschaft der Keramik-Freunde der Schweiz nach der Sommerpause wurde am 30. August 1980 in Basel eine *Conférence* durchgeführt, zu der Herr Jacques Bastian aus Straßburg als Referent gewonnen werden konnte. Zur großen Genugtuung der Organisatoren hatten sich am späten Samstagnachmittag im großen Kellergewölbe des Museums «zum Kirschgarten» über 100 Mitglieder und Gäste aus dem In- und Ausland eingefunden, und der Abwart des Museums scheute in verdankenswerter Weise keine Mühe, um den so zahlreich Erschienenen eine vielleicht noch so behelfsmäßige Sitzgelegenheit anzubieten. Die Sitzung wurde eröffnet mit einleitenden Worten und Begrüßung der Anwesenden durch Frau Friederike Felber-Dätwyler in Vertretung ihres Gemahls und unseres Präsidenten, der verhindert war nach Basel zu reisen. Frau Felber führte u.a. aus, daß die Blumenmalerei in der europäischen Keramik des 18. Jahrhunderts einen ganz besonderen Stellenwert besitzt; die Motive lassen sich von Manufaktur zu Manufaktur verfolgen und vergleichen. Besonders interessant deshalb, daß auch hier die graphischen Vorbilder nachzuweisen sind, wie ja die französischen Ornamentisten mit ihren wegweisenden Kompositionen stets von außerordentlicher Bedeutung für die Dekorstile der Keramik waren. Hierauf ergriff Herr Jacques Bastian das Wort zu seinem Lichtbildervortrag über «Les fleurs fines de Paul Hannong 1748–60». Der Vortrag dauerte über eine Stunde und war dokumentiert mit zahlreichen ausgezeichneten Dias aus zwei Projektoren, welche die Ausführungen laufend und in sehr instruktiver Weise eindrücklich erläuterten. Herr Jacques Bastian war so liebenswürdig das nachfolgende Résumé seiner Conférence zur Verfügung zu stellen, das wir hier in extenso wiedergeben.

Le but de cette conférence agrémentée de diapositives était:

1. De présenter l'homogénéité du groupe des faïences autour du plat à barbe des Buxtorf. C'est principalement la même façon d'utiliser des gravures de Jacques Bailly pour l'élaboration des décors qui démontre la parenté du plat à barbe avec le poêle du Wurttembergerhof et 6 autres décors exécutés au poncif.
2. D'attribuer à Christian Wilhelm von Löwenfinck la paternité de cet ensemble. On sait d'une part, que, le plat des Buxtorf étant signé «V. Löwenf. peint», il a pour auteur présumé soit Adam Friedrich, soit sa femme Maria Seraphia, soit son frère Christian Wilhelm von Löwenfinck. D'autre part, le poêle du Wurttembergerhof étant exécuté dans les ateliers de François-Paul Acker, beau-frère de Paul Hannong, à Strasbourg, on peut penser que seul un artiste strasbourgeois résidant à Strasbourg a pu exécuter cet ensemble. Or, Christian Wilhelm von Löwenfinck est le seul des 3 Löwenfinck domicilié dans la capitale alsacienne

(Adam Friedrich et Maria Seraphia habitent à Haguenau). Il est donc quasi certain que ce soit bien l'auteur de cet ensemble.

3. De différencier le groupe de Christian Wilhelm des autres groupes de décors produits par Paul Hannong à cette époque (c'est-à-dire entre 1748 et 1754). C'est ainsi que nous avons pu identifier les décors attribuables à Maria Seraphia von Löwenfinck, ceux éventuellement attribuables à Johann Kugelmann, ainsi que les décors de fruits, légumes, fleurs et insectes, sans oublier ceux constitués à partir de copies intégrales de gravures.
4. De situer la production de Christian Wilhelm par rapport aux autres productions florales européennes exécutées d'après des modèles gravés entre 1740 et 1760. On a pu constater que l'utilisation des gravures était courante à l'époque, mais la manière était différente pour chaque manufacture. Déjà Du Pasquier à Vienne en a utilisé, mais aussi beaucoup d'autres centres comme Meissen, Nuremberg, Hoechst (faïence et porcelaine), Friedberg, Rörstrand, Niderviller, Sceaux, Vincennes, Chelsea, Capo di Monte.

Nach der Sitzung versammelte sich die Mehrzahl der Zuhörer in der nahen «Kunsthalle» bei Speis und Trank zu informellem Zusammensein und freundschaftlichem Gespräch.

Am Samstag, den 27. September 1980 starteten *81 reiselustige Keramikfreunde* gestaffelt mit dem Flugzeug nach *Budapest* und nahmen im Hotel Gellert Standquartier, von wo aus sich ein sehr reichhaltiges Besichtigungsprogramm planmäßig abwickelte. Umgeben von einer schier unbegrenzten ungarischen Gastfreund- und Hilfsbereitschaft, die jedweden Wunsch aus den Augen abzulesen suchte, konnten bei schönstem Wetter die verschiedenen Museen und Privatsammlungen besichtigt und auch studiert werden, umrahmt von ausgezeichneten Erläuterungen und Vorträgen durch ausgewiesene Spezialisten und genauer Kenner der, insbesondere ungarischen, Keramik, Fayencen und Porzellan. In der nächsten Nummer dieses Bulletins soll gegebenenfalls noch etwas eingehender über diese Ungarnfahrt berichtet werden.

An der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, die nächste ordentliche Frühjahrsversammlung der Keramik-Freunde der Schweiz am Sonntag, den 17. Mai 1981 in Solothurn durchzuführen, wozu wir alle unsere Mitglieder jetzt schon recht herzlich einladen möchten.

Mit freundlichen Grüßen
Keramik-Freunde der Schweiz
Der Vorstand

Die *Porzellansammlung in der Orangerie des Spreewald-Museums in Lübbenau (DDR)* ist wiedereröffnet worden. Im April 1977 hatten Angehörige einer internationalen Kunsträuberbande 72 Teile der kostbaren und unersetzbaren Sammlung Altmeißener und Altberliner Porzellans gestohlen; 61 Einzelstücke konnten inzwischen wieder zurückgeführt werden. Die Lübbenauer Kollektion enthält wesentliche Stücke aus der frühesten Meißner Produktion, insbesondere ein Tafelservice, das nur wenige Jahre nach der Erfindung des Porzellans durch Johann Friedrich Böttger entstand. (Vergl. auch Bulletin 13/1979, Seite 5.)

Die *Staatliche Porzellanmanufaktur Berlin* schickt unter dem Titel *«Berliner Porzellan – von den Anfängen bis zur Gegenwart»* eine Ausstellung nach Nordamerika und Kanada auf Wanderschaft. Sie umfaßt 150 Objekte, deren ältestes aus dem Jahre 1755 (Wegely-Periode) stammt. Die Ausstellung soll den Wandel der Zeit, insbesondere aber auch die Zeitlosigkeit einer großen Kulturgeschichte gewordenen Leistung illustrieren. Die Wanderausstellung ist am 12. September 1980 in Washington D.C. eröffnet worden; sie soll im Verlauf von 30 Monaten auch in Florida, Los Angeles, San Francisco, Dallas, New York, Chicago sowie in Toronto und Montreal gezeigt werden.

Vom 3. Juni bis zum 23. August 1981 plant das *Städtische Museum Göppingen* eine erstmalige Präsentation der ältesten *Fayence-Manufaktur* Württembergs in *Göppingen* (1741–1778). Dazu bittet es um Unterstützung von Händlern und Besitzern. Beide Gruppen werden gebeten sich mit dem Städtischen Museum, Postfach 1149, D-7320 Göppingen, Tel. 07161/65425, in Verbindung zu setzen. Diskretion und Sicherheit der Objekte sind selbstverständlich.

Die *12. Wiener Kunst- und Antiquitätenmesse* wird nun vom 21.–30. November 1980 in der Wiener Hofburg durchgeführt; bisher war sie jeweils im Wiener Messepalast veranstaltet worden. In Anbetracht der großen Bedeutung der Wiener Kunst- und Antiquitätenmesse ist man im Zuge einer Neuorganisation darüber klargeworden, daß die Wiener Hofburg mit ihrer großen Tradition der für diese Veranstaltung geeignetere Platz ist. Federführend bleibt das Wiener Gremium für den Handel mit Gemälden und Antiquitäten, die Durchführung hat die ARGE für Fachausstellungen Wien übernommen; angemeldet sind 62 Aussteller.

Die *«Burlington House Fair»* in London, die vom 9.–17. September 1980 51 englische Kunst- und Antiquitätenhandelsfirmen als Aussteller in der Royal Academie vereinigt hatte, beruht auf der Vernunftehe zweier anderer Kunstmessen, die sich beide vor Schwierigkeiten gestellt sahen. Die ältere

Ehehälfte ist die «Grosvenor House Fair», benannt nach dem Luxushotel, in dem sie seit 1934 installiert war, bis voriges Jahr ein Streik des Hotelpersonals zu ihrer Streichung führte und damit auch zum Ende der langjährigen Symbiose zwischen Hotelleitung und Kunsthandel. Der andere Partner ist die nur zweimal – 1977 und 1979 – abgehaltene «Burlington International Fine Art Fair», die sich auf Bilder und Plastik beschränkte, aber die angestrebte Internationalität und Qualität nicht ganz verwirklichen konnte. Die Fusion beider Messen ist erst kürzlich beschlossen worden. Die «*Burlington House Fair*» soll alljährlich im März stattfinden; aber da ihr die Akademie für den März 1981 nur drei Räume zusagen konnte, wird sie sich erst im März 1982 voll entfalten können. (Auszug aus FAZ v. 4. 10. 80; vgl. auch Bulletin Nr. 13, Seite 3.)

Die diesjährige *Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse in Basel 1980* fand ausnahmsweise im Frühsommer, vom 14.–22. Juni statt, und überschnitt sich teilweise mit der ART, der internationalen Messe für Kunst des 20. Jahrhunderts.

Das Experiment, die Messen gleichzeitig durchzuführen, kann zweifellos als gelungen betrachtet werden, auch wenn die Kunst- und Antiquitätenmesse bei einer um 2 Tage verkürzten Dauer von etwas weniger Besuchern angesehen wurde als letztes Jahr. Dank der Grün 80 und der koordinierten Veranstaltungen der Stadt zog die Messe sicher auch Besucher an, die vielleicht wegen ihr alleine nicht nach Basel gereist wären.

Die Kunst- und Antiquitätenmesse steht unter dem Patronat des Verbandes Schweizerischer Antiquare und Kunsthändler, dessen Mitglieder, sowie diejenigen der Vereinigung der Buchantiquare und Kupferstichhändler, als auch des Kunsthandelsverbandes der Schweiz diese Schau beschickten. Es ist zweifellos die bedeutendste Kunstmesse der Schweiz, und wird im gleichen Atemzug genannt mit den 3 großen deutschen Messen in München, Köln/Düsseldorf und Hannover.

Unter den 56 Ausstellern boten 8 Händler klassische und vorderasiatische Keramik aus der Antike an, was eine Spezialität dieser Messe ist. Europäische Fayencen und Porzellane waren an 7 Ständen zu sehen, wobei die Auswahl sehr reichhaltig war, und sich von italienischer Majolika des 16./17. Jahrhunderts, über französische Fayence des 18. Jahrhunderts bis hin zu dem deutschen und schweizerischen Porzellan des 18. Jahrhunderts erstreckte. Eine große Reihe von Sammlern und Liebhabern haben die Stände besucht, und zeigten sich vom gezeigten Angebot sehr befriedigt.

Großes Echo fand auch die Sonderschau «aus dem Blumengarten der Kunst», welche dem Publikum einen lebendigen Eindruck über die Bedeutung und Häufigkeit floraler Motive in der darstellenden und angewandten Kunst vermittelte, und so auf das Grundthema des Grünen Basels Bezug nahm.

Ein reich bebilderter Messeführer mit Aufsätzen über die Sonderschau ergänzte die Messe aufs Vortrefflichste.

Die *5. Spiezer Keramik-Ausstellung* vom 12. Juli bis 7. August 1980, vortrefflich organisiert von der Kunst-Gesellschaft Spiez, wurde von 4100 Personen besucht; mit dem Einsetzen des schönen Sommerwetters gingen die täglichen Besucherzahlen etwas zurück, so daß das gesetzte Ziel von rund 5000 Besuchern nicht ganz erreicht wurde. Insgesamt wurden 205 Werke von 350 ausgestellten im Totalbetrag von Fr. 37900.– verkauft. Leider mußte dieses Jahr auf eine Beteiligung von Gästen an der Ausstellung verzichtet werden, da die verbindliche Zusage der eingeladenen Keramiker aus Italien trotz Intervention der italienischen Botschaft in Bern nicht bis Mitte April erreicht werden konnte. Es wurden insgesamt 1400 Werke eingereicht, von denen eine aus fünf Mitgliedern bestehende Jury die sehr schwierige Aufgabe hatte rund 350 für die Ausstellung geeignet erscheinende Werke von 45 Keramikern auszuwählen. Eine Aufgabe, die in einem Tag nicht mehr bewältigt werden konnte. Die bestprämierten Werke wurden dieses Jahr dank großzügiger Spenden mit einem Preis ausgezeichnet.

Die *Namen der Preisträger* lauten:
Preis für die beste Arbeit eines unter 30jährigen Keramikers:
Fr. 1000.–; Eduard Kohler, Schüpbach.
Preis für die beste Arbeit in Irdenware:
Fr. 500.–; Erica Bussot, Herrliberg.
Preis für die beste Malerarbeit:
Fr. 500.–; Vreni Meier, Zollikofen.
Preis für die beste Arbeit in Steinzeug:
Fr. 500.–; Jürg Wiesenberg, Necker.

Das Datum der 6. Spiezer Keramik-Ausstellung steht schon fest. Die Vernissage findet am 10. Juli 1981 in der Ausstellung und anschließend im Schloß Spiez statt; die Ausstellung wird bis zum 2. August 1981 dauern.

Im Luzerner Kunst- und Kongresshaus fand vom 2.–7. Oktober 1980 die 5. Zentralschweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse 80 statt. Auf einer Ausstellungsfläche von rund 1800 Quadratmetern zeigten 50 Aussteller aus dem In- und Ausland Möbel, Stiche, Porzellane usw. Das Ausstellungsgut wurde vor Beginn der Messe von einer neutralen Jury streng gesichtet, alles zweifelhafte ausgeschieden und zurückgewiesen.

Die *Kunstsammlungen der Veste Coburg* zeigten vom 15. Juni bis 14. September 1980 die Ausstellung *«Keramik heute in Bayern II»*. Die erste Ausstellung mit diesem Thema hat vor 4 Jahren stattgefunden, für 1984 ist die nächste geplant. «Keramik heute in Bayern II» war die wichtigste perio-

disch stattfindende Keramikausstellung in Bayern. Sie gab einen Überblick über alle Formen zeitgenössischer Keramik: Gebrauchsgeschirr und -gerät, keramische Einzelstücke, Plastiken und Objekte. Die Eröffnung der Ausstellung fand unter Beteiligung zahlreicher Keramiker, Sammler und Freunde keramischen Schaffens statt, die die Gelegenheit authentischer Information wahrgenommen hatten. Der Katalog der Ausstellung, bearbeitet von Frau Dr. Minni Maedebach, ist für die nächsten vier Jahre ein Handbuch keramischen Schaffens in Bayern. (Pressenotiz.)

Im *Keramischen Museum von Villeroy & Boch in Mettlach (Saar)* war bis Ende Juli 1980 eine Ausstellung *«Graphische Keramik aus Frankreich»* zu sehen, die eine seltene Vergleichsmöglichkeit zwischen den keramischen Schöpfungen von Picasso, Cocteau, Brasilier und Braque erlaubte. Diese Ausstellung war repräsentativ für das keramische Schaffen in Frankreich im 20. Jahrhundert. Der Begriff «Graphische Keramik» erklärt sich aus der Methode und stellt die Übertragung graphischer Techniken auf die Keramik dar; sie bietet die Möglichkeit auf diesem Wege von einem Modell mehrere Stücke herzustellen, z. B. das «Profil de Jacqueline» von Pablo Picasso in einer Auflage von 100 Stück. Die Ausstellung von Mettlach zeigte rund 100 Stücke, davon 40 von Picasso, 20 von Brasilier und 25 von Jean Cocteau.

EHRUNG

Unserm allseits sehr geschätzten Ehrenmitglied der Keramik-Freunde der Schweiz, *Herrn Dr. iur. Edgar Pélichet* ist kürzlich von der Stadt Nyon in Anerkennung seiner ganz besonderen Verdienste um dieses Gemeinwesen und um das Schloß Nyon mit seiner Keramiksammlung im speziellen das *Ehrenbürgerrecht der Stadt Nyon* verliehen worden. Herr Dr. Edgar Pélichet ist der siebente, den die Stadt Nyon mit dieser Auszeichnung ehrt und der zweite in diesem Jahrhundert; sein Vorgänger war Alfred Cortot.

Der Vorstand der Keramik-Freunde der Schweiz gratuliert Herrn Dr. Edgar Pélichet ganz besonders herzlich für diese Ehrung, die ihm durch die Stadt Nyon zuteil geworden ist und verbindet dies mit den besten Wünschen für seine Gesundheit, sowie mit der freudigen Erwartung ihn noch vielmals im Kreis der Keramik-Freunde begrüßen zu dürfen.

GRATULATION

In ungebrochener geistiger Frische und eben von den späten Folgen eines Unfalls glücklich genesen, durfte am Montag, den 13. Oktober 1980 unser sehr verehrtes Mitglied, *Herr Dr. Erich Dietschy seinen achtzigsten Ge-*

burtstag im Kreise seiner Familie, seinen zahlreichen Freunden und Bekannten feiern.

Der Vorstand der Keramik-Freunde der Schweiz gratuliert auch auf diesem Wege Herrn Dr. Erich Dietschy zu seinem Achtzigsten und verbindet dies mit seinen herzlichsten Wünschen, auf daß dem Jubilar weiterhin bestmögliche Gesundheit in jeder Hinsicht beschieden sein möge.

Herr Dr. Erich Dietschy war jahrelang ein sehr aktives Mitglied des Vorstandes der Keramik-Freunde der Schweiz, und er hatte in dieser Eigenschaft mit größter Hingabe und Freude an unserer Sache gedient. Dank seinem ausgeprägten Organisationstalent half er viele Tagungen in der Schweiz vorzubereiten. Doch seine ganz besondere Liebe galt den Reisen unserer Gesellschaft ins nahe und ferne Ausland, die er jeweils sehr gekonnt aufgebaut und durchgeführt hatte, wofür ihm hier nochmals bestens gedankt sei.

UNIVERSITÄT ZÜRICH

Unser Vizepräsident der Keramik-Freunde der Schweiz, Herr Dr. Rudolf Schnyder, Titularprofessor für allgemeine Kunstgeschichte, bes. angewandte Kunst, an der Universität Zürich, liest im Wintersemester 1980/81 über Grundriß der Kunstwissenschaft: I. Materialkunde; jeweils montags 16–18 Uhr im Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Zürich, Rämistraße 73. Beginn am 10. November 1980.

PHILATELIE

Republik China (Taiwan). Auf einer aus vier Postwertzeichen bestehenden Markenserie werden Töpfereien aus dem alten China gezeigt: Gebrauchsgeschirr, das in seiner Gestaltung zum Teil auch an unsere Keramik aus der Karolingerzeit erinnert, Schüsseln mit eingekerbter Ornamentik, Vorratsgefäße. (Keramische Zeitschrift *32,* 519 [1980].)

AUSSTELLUNGEN UND MUSEEN

Burgdorf

Schloß Burgdorf

«Alte bernische Keramik» bis auf weiteres.

Zürich

Kunsthaus

«Kunstschätze aus China 5000 v.Chr.–900 n.Chr.»
Neuere archäologische Funde aus der Volksrepublik China.
Die Ausstellung «Kunstschätze aus China», die Werke aus den Jahren 5000 vor Christus bis 900 nach Christus umfaßt, zeigt vor allem die Ergebnisse neuester Grabungen. Herzstück der von erläuternden Photographien und Schrifttafeln begleiteten Ausstellung sind die lebensgroßen Figuren aus glasiertem Ton aus dem 1974 entdeckten Grab von Qin Shihuang Di, dem ersten Kaiser von China, der bis 206 vor Christus herrschte. Er hatte eine Nachbildung seiner ganzen Armee von 6000 Soldaten mit ins Grab genommen. (Siehe auch Bulletin Nr. 16, Seite 10.)
Die Ausstellung dauert bis 6. Januar 1981.
Zur Ausstellung ist ein 370 Seiten starker Katalog erschienen, der auch höchste Ansprüche an Wissenschaftlichkeit und Information zu befriedigen vermag, und der die Ausstellung fortan in Berlin, Hildesheim, Köln und Brüssel, wo sie bis 1982 Station macht, begleiten wird. Verkaufspreis Fr. 28.–

Museum Bellerive

«Europäische Keramik 1950–1980»
Aus der Sammlung des Museums Bellerive.
Die Ausstellung dauert bis 2. November 1980. Dienstag–Sonntag: 10–12 und 14–17 Uhr; Montag geschlossen. Eintritt frei.

Landesmuseum

«Der Heilige Benedikt in der Kunst der Schweiz» und «Zürcher Heraldiker»
Montag 14–17 Uhr, Dienstag bis Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr.

Köln

Kunstgewerbemuseum, Overstolzenhaus

«Porzellan aus drei Jahrhunderten»
Europäisches Geschirrporzellan und ostasiatische Exportware aus dem Besitz des Kunstgewerbemuseums der Stadt Köln.
Das Kunstgewerbemuseum gibt nach der Ausstellung «Figürliches Porzellan» (1975) einen Einblick in den zweiten Teil seiner reichen Porzellansammlung. Die Ausstellung wird begleitet von einem wissenschaftlichen Katalog mit Abbildungen aller Stücke (Katalog des Kunstgewerbemuseums Köln, Band VI). Die Ausstellung ist zu besichtigen bis Januar 1981, täglich 10–17 Uhr.

Düsseldorf

Hetjens-Museum. Deutsches Keramikmuseum

«Europäische Keramik seit 1950»
Sammlung Thiemann, Hamburg
Die Sammlung europäischer Keramik von Dr. Hans Thiemann ist die größte und umfangreichste ihrer Art. In hervorragenden Beispielen wird die Entwicklung der künstlerisch gestalteten Keramik in den verschiedenen westeuropäischen Ländern seit 1950 aufgezeigt. (Aus dem Einladungstext zur Eröffnung am 28. September 1980.)
Zur Ausstellung ist der Katalog zur Sammlung Thiemann zum Preis von DM 45.– erhältlich; 637 Seiten mit 14 Farb- und 700 Schwarzweiß-Abbildungen, Signaturentafeln.

NEUERSCHEINUNGEN UND KATALOGE

C. Bernardini

Immagini architettoniche nella maiolica italiana del Cinquecento

Katalog zur Ausstellung: Architekturmalerei auf italienischer Majolika des 16. Jahrhunderts in Bassano del Grappa im Rahmen der Veranstaltungen zum Palladio-Jahr – zum Gedenken des 500. Todestages des Architekten Palladio. 86 bemalte Teller, Platten, Schalen und Becken zeigen in der Ausstellung italienische Renaissance-Malerei in unrestaurierter und damit unverfälschter keramischer Ursprünglichkeit. (Antiquitäten-Zeitung Nr. 21, 1980.) Katalog mit 72 Seiten, 12 Farbtafeln. Alle Exponate sind abgebildet. 13 000 Lire.
Bassano del Grappa, Palazzo Sturm, I-36061, via Museo 4.

Joachim Krüse und Minni Maedebach

Keramik heute in Bayern II

Katalog zur Ausstellung: Keramik heute in Bayern II vom 15. Juni bis 14. September 1980 der Kunstsammlungen der Veste Coburg. Coburger Landesstiftung.
Die Bearbeitung des Katalogs beruht auf den Angaben, die von den Keramikern über ihre Ausbildung und gegenwärtige Arbeit und über die ausgestellten Stücke gemacht worden sind (aus der Einleitung des Kataloges).
Format 20×21 cm, 174 Seiten, 165 Abbildungen. DM 12.50. Coburg 1980.

Ingolf Bauer

«Hafner Geschirr»

Bayerisches Nationalmuseum Bildführer Nr. 6, erschienen als erster Bildführer mit volkskundlichem Thema anläßlich der Neuordnung der Sammlungsräume und der Neugestaltung der Vitrinen für die Sammlung an Hafnergeschirr im Bayerischen Landesmuseum in München.
Volkskunst zu sammeln gehörte mit zum Gründungsauftrag des Bayerischen Nationalmuseums. In der früheren Zeit bildete die Hafnerware – Kacheln und Kachelöfen – freilich nur einen bescheidenen Teil der entstehenden Sammlung. Durch die Schenkung des Geistlichen Bartholomäus Spirker im Jahr 1916 und durch den Ankauf der Sammlung Oehl im Jahr 1957 konnte dann aber ein erster Grundstock gelegt werden, der seither systematisch erweitert wird (aus dem Vorwort von Lenz Kriss-Rettenbeck).
Format 21×18 cm. 96 Seiten mit 95 Abbildungen, wovon 17 farbig.
Bayerisches Nationalmuseum München, 1980.

S. M. Vosknil-Groenewegen, A. Lang und Albrecht Miller

«Ansbacher und Den Haager Porzellan»
«Porselein uit Ansbach en Den Haag»

Beziehungen zwischen zwei Manufakturen des 18. Jahrhunderts.
Ausstellungskatalog: Hetjens-Museum Düsseldorf. Deutsches Keramikmuseum. 6. 7.–31. 8. 1980.
Residenz Ansbach (mit Kreis- und Stadtmuseum Ansbach). 28. 9. bis 23. 11. 1980.
Haags Gemeentemuseum, Gemeentemuseum Den Haag. 13. 12. 1980 bis 15. 2. 1981.
Aus dem Inhaltsverzeichnis: S. M. Vosknil-Groenewegen (Gemeentemuseum, Den Haag). Porzellan aus Ansbach und Den Haag. Aus der Geschichte der Haager Porzellanmanufaktur. Die Marken. Die Formen. Dekors. Literatur. (Holländisch mit deutscher Übersetzung.) A. Lang (Kreis- und Stadtmuseum Ansbach) und Albrecht Miller (Bayerische Verwaltung der Staatl. Schlösser usw.). Aus der Geschichte der Ansbacher Porzellanmanufaktur. Marken und Zeichen. (Deutsch mit holländischer Übersetzung.)
Format 27×19,5 cm, 136 Seiten, 144 Abbildungen (alle ausgestellten Stücke), wovon 9 farbig, zusätzlich 10 Schwarzweiß-Abbildungen im Text.
DM 20.–. Ansbach, Düsseldorf, Den Haag, 1980.

D. F. Lunsingh Scheurleer

«Chinesisches und japanisches Porzellan in europäischen Fassungen»

Aus dem Holländischen übersetzt von Robert Keyszelitz. Die schon in der Antike geübte Kunst, den Wert von Keramiken durch Edelmetallfassungen zu erhöhen, kam in Europa im 15. und 16. Jahrhundert wieder auf. Es handelt sich hier um eine Juwelierkunst im Großen, welche ihren Höhepunkt dort erreichte, wo Keramik und Goldschmiedekunst gleichzeitig Hervorragendes leistete, was besonders in der Renaissance und im Barock der Fall war (aus dem Verlagsprospekt).
Format 32×24 cm, 504 Seiten, 620 Schwarzweiß-Abbildungen, 16 Farbtafeln. DM 333.–.
Verlag Klinkhard & Biermann, D-3300 Braunschweig, 1980.

Joachim Kröll

«Creußener Steinzeug»

Creußen, eine kleine Stadt, hat im 17. Jahrhundert Krüge, Kannen, Humpen, Becher und andere Gefäße aus Steinzeug hergestellt und einen weltweiten Export gehabt. Die Geschichte der Creußener Steinzeugkunst mit ihren berühmten Werkstätten ist eingehend behandelt. Der Verfasser, Professor an der Universität Bayreuth und Leiter des Creußener Krügemuseums, hat mit der Durchforschung der gesamten vorhandenen Kirchenbücher und Archivalien das berühmte Steinzeug von Creußen historisch und künstlerisch dargestellt, wie es wirklich war.
Format 23,5×16 cm. 320 Seiten, 230 Schwarzweiß-Abbildungen, 16 Farbtafeln. Leinen. DM 120.–.
Verlag Klinkhardt & Biermann, D-3300 Braunschweig, 1980.

«Nancy 1900»
Jugendstil in Lothringen

Ausstellungskatalog, der erstmals das breite Spektrum des Jugendstils in Lothringen darstellt mit den wichtigsten Arbeiten von Gallé, Daum, Majorelle, Prouvé u. v. a. Es ist das erste Handbuch zur «Ecole de Nancy» mit möglichst lückenloser Übersicht über die Literatur zu Künstlern und Manufakturen, ein Nachschlagewerk für Künstler-Kurzbiographien, für Arbeits- und Ausstellungsdaten der Manufakturen sowie für Signaturen usw. (aus dem Verlagsprospekt).
460 Seiten mit 100 Farb- und 300 Schwarzweiß-Abbildungen. DM 29.– bis Ausstellungsende, danach DM 40.–.
Verlag Philipp von Zabern, D-6500 Mainz 1, Postfach 4065, 1980.

Hans Syz, J. Jefferson Miller II und Rainer Rückert

Catalogue of the Hans Syz Collection
Volume I
Meissen Porcelain and Hausmalerei

While a number of private collections and museums contain highly important Meissen porcelains, few give such a realistic picture of the amazing scope of Meissen's creativity as the Hans Syz Collection, now housed in the Smithsonian Institution's Museum of History and Technology.
This catalogue of the Meissen porcelain and *Hausmalerei* in the Syz Collection is far more than a listing of objects. Rather, it is an in-depth survey of the Meissen factory's early years, using pieces from the collection to illustrate the evolution of form and decoration.
This is the first of four proposed volumes covering the Hans Syz Collection of representative specimens from approximately sixty-five eighteenth-century European manufacturers of porcelain and faience. Future volumes will cover: *Vienna and German Factories other than Meissen; Non-German Factories in Europe;* and *Comparisons with Far Eastern Prototypes.*
Format 29,5×24 cm. 608 Seiten, 400 Nummern, alle abgebildet, teilweise farbig. $50.–.
Smithonian Institution Press, Washington D.C. 1979.

Peter Wilhelm Meister und Hans Reber

Europäisches Porzellan

Das Buch dokumentiert in herrlichen, großformatigen Farbabbildungen und zahlreichen Schwarzweiß-Photos die völlig autonome europäische Porzellankultur und gibt einen umfassenden Überblick über das europäische Porzellan des 18. Jahrhunderts. Vergleichende Zeittabellen, sowie eine umfangreiche Bibliographie, die alle weiterführenden Hinweise für ein vertiefendes Studium liefert, ergänzen das Werk. Dieses Buch ist ein Nachschlagewerk und Schaubuch zugleich.
Format 32,5×28 cm. 320 Seiten mit 99 farbigen und 447 Schwarzweiß-Abbildungen.
Belser Verlag Stuttgart.
© 1980. Office du Livre, Fribourg, und Belser Verlag, Stuttgart und Zürich.

Barbara Beaucamp-Markowsky

Europäisches Porzellan und ostasiatisches Exportporzellan, Geschirr und Ziergerät

Katalog des Kunstgewerbemuseums Köln. Band VI. Gemeinsam mit dem Band V «Figürliches Porzellan» (1975) der Wissenschaftlichen Kataloge des Kunstgewerbemuseums der Stadt Köln hat nun durch den ergänzenden Band VI «Europäisches Porzellan. Ostasiatisches Exportporzellan. Geschirr und Ziergerät» (1980) die Porzellansammlung des Kölner Kunstgewerbemuseums nicht nur die nach dem neuesten Forschungsstand notwendige Bearbeitung beider Sektionen, sondern zugleich die erste wissenschaftliche Gesamtdarstellung erfahren (aus dem Vorwort des Kataloges).
Aus dem Inhaltsverzeichnis: Entstehung der Sammlung. Geschichte des Porzellans. Daten zur Geschichte der Manufakturen. Glossar zur Technologie des Porzellans. Markentafeln. Abgekürzt zitierte Literatur.
Format 24×17 cm, 516 Seiten, 443 Schwarzweiß-Abbildungen im Text, 44 Schwarzweiß-Tafeln und 8 Farb-Tafeln. Paperback. Fr. 49.–.
Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln. Köln 1980.

Rudolf Schnyder und P. Kuno Bugmann

«Der Heilige Benedikt in der Kunst der Schweiz 480–1980»

Führer zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum 9. September bis 6. Januar 1981, eine Gemeinschaftsarbeit von Dr. Rudolf Schnyder (Schweizerisches Landesmuseum) und P. Kuno Bugmann (Stiftsbibliothek Einsiedeln).
Format 19×23 cm. 76 Seiten mit 72 Abbildungen, davon 24 einer Bildfolge von 24 Kupfern mit Darstellungen vom Leben des Heiligen Benedikts.
Herausgegeben von den Benediktinern-Klöstern der Schweiz. Fr. 18.50.
Copyright by Benziger AG, Einsiedeln, 1980.

«Schatzkammer der Schweiz»

Dieser repräsentative Bildband zeigt die Kostbarkeiten des Schweizerischen Landesmuseums in meisterhaften Reproduktionen. Das Werk ist für den allgemein interessierten Museumsbesucher gedacht, soll aber auch den Fachspezialisten sowie den Laien, Lehrern und Sammlern nachhaltige Eindrücke und Anregungen vermitteln (aus dem Verlagsprospekt).
Texte durchgehend viersprachig deutsch, französisch, italienisch und englisch von den Konservatoren des Schweizerischen Landesmuseums.
Format 30×21 cm. 236 Seiten mit 48 Farb- und 62 Schwarzweißtafeln sowie ca. 300 weiteren Schwarzweiß-Abbildungen. Orts- und Personenregister. Leinen in Schuber. Fr. 96.–.
Artemis Verlag Zürich, 1980.

Ernst Berger und Reinhard Lullies mit Beiträgen von
John Boardman, Günter Neumann, Ingo Pini, Margot Schmidt, Erika Simon und Emily Vermeule

Antike Kunstwerke aus der Sammlung Ludwig I. Frühe Tonsarkophage und Vasen

Katalog und Einzeldarstellungen der Sammlung Ludwig im Antikenmuseum in Basel.
Das im Jahr 1966 eröffnete Antikenmuseum in Basel verdankt seine Entstehung und seinen Rang einem kleinen Kreis von Menschen, die bereit waren, ihre kostbaren Sammlungen antiker Kunst ganz oder teilweise der Öffentlichkeit zu übergeben. Die antiken Kunstwerke, die in diesem Katalog vereinigt und mit wenigen Ausnahmen bis zum 12. Oktober 1980 im Antikenmusem ausgestellt gewesen sind, wurden von Irene und Peter Ludwig aus Aachen zusammengetragen. Sie stellen innerhalb ihres Sammlungsgutes nur einen kleinen Ausschnitt dar, aber doch einen Angelpunkt innerhalb der vielfältigen, große Zeiträume und weite Regionen umfassenden Sammlungsbereiche (aus dem Vorwort).
Das Aachener Sammlerehepaar Ludwig plant ihre umfangreichen Kunstkollektionen verschiedenster Art, die zur Zeit auf 18 europäische Museen verteilt sind, in eine große Stiftung einzubringen. Auch in Basel steht ein Neubau für die Antikensammlung Ludwig zur Diskussion und wird gegenwärtig heftig beraten.
Format 29×22 cm. 252 Seiten mit 190 schwarzweißen Abbildungen und Skizzen, sowie 16 farbigen Abbildungen resp. Tafeln. Leinen Fr. 45.–, broschiert Fr. 25.–. Veröffentlichung des Antikenmuseums Basel, Band 4/1.
© Archäologischer Verlag in Basel AG, 1979.
In Kommission bei Philipp von Zabern, Mainz.

Helmut Brinker und Roger Goepper

«Kunstschätze aus China»
5000 v. Chr. bis 900 n. Chr.
Neuere archäologische Funde aus der Volksrepublik China

Ausstellungskatalog. Format 23,2×20,9 cm. XVI+370 Seiten mit 192 Schwarzweiß-Abbildungen im Text, sowie 57 schwarzweiße und 40 farbige Tafeln. Fr. 28.–.
© 1980 by Kunsthaus Zürich; Museum für Ostasiatische Kunst, Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz; Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim; Museum für Ostasiatische Kunst Köln.
Die 113 Exponate sind archäologische Fundgegenstände, die alle nach der 1949 erfolgten Gründung der Volksrepublik China entdeckt wurden. Sie stammen aus der Provinz Shaanxi und Henan, dem Kernland Alt-Chinas, und datieren aus der Zeit zwischen 5000 v. Chr. und 900 n. Chr. Der größte Teil wurde noch nie in Europa gezeigt, und einige Stücke werden zum erstenmal außerhalb Chinas ausgestellt (aus dem Vorwort des Organisationskomitees für Ausstellungen archäologischer Funde der Volksrepublik China).

MESSEN UND VERKAUFSAUSSTELLUNGEN
(eine Auswahl, ab Ende Oktober 1980)

Delft (Prinsenhof)	10.–29. 10. 80	32. Delfter Kunst- und Antiquitätenmesse
München (Haus der Kunst)	24. 10.–2. 11. 80	25. Kunst- und Antiquitätenmesse
München (Pschorrkeller)	25. 10.–2. 11. 80	23. Münchner Antiquitätenmarkt
Paris (Grand Palais)	29.10.80–3.11.80	FIAC Biennale de Paris
Saarbrücken (Kongresshalle)	5.–9. 11. 80	4. Saarbrücker Kunst- und Antiquitätensalon
Dortmund (Westfalenhalle)	6.–9. 11. 80	West-Antique '80 10. Westdeutsche Antiquitäten-Ausstellung
Landshut	8.–16. 11. 80	Altbayerische Antiquitätenwoche
Stuttgart (Killesberg)	13.–17. 11. 80	8. Verkaufsausstellung des Landesverbandes der Kunst- und Antiquitätenhändler Baden-Württemberg e. V.

Essen (Grugahalle)	15.–19. 11. 80	Internationale Antiquitäten- und Kunstausstellung
Düsseldorf (Messe)	15.–23. 11. 80	Internationaler Kunstmarkt
Nürnberg (Messezentrum)	19.–24. 11. 80	6. Nürnberger Antiquitätenwoche
Wien (Kursalon/Stadtpark)	20.–30. 11. 80	8. Antiquitätenwoche
Wien (in der Hofburg)	21.–30. 11. 80	12. Wiener Kunst- und Antiquitätenmesse
Frankfurt (Messegelände)	27.–30. 11. 80	6. Frankfurter Kunst- und Antiquitätentage
Berlin (Messehallen)	29. 11.–7. 12. 80	Antiqua
Hamburg (Messegelände)	4.–7. 12. 80	7. Hamburger Kunst- und Antiquitätentage

AUKTIONEN
(eine Auswahl; ab Ende Oktober 1980)

Zürich	23. 10.–18. 11. 80 30. 10. 80 ab 10.00	Galerie Koller; Kunst, Antiquitäten Porzellan und Fayence
London	27. 10. 80	Christie's; Keramik 19. Jahrh.
Luzern	28. 10.–5. 11. 80	Galerie Fischer; Kunst, Antiquitäten
London	29. 10. 80	Phillips; Europäische Keramik und Glas
Nürnberg	1. 11. 80	Klinger; Kunst, Antiquitäten
Zürich	3.–4. 11. 80	Uto-Galerie; Kunst, Antiquitäten
Göteborg	5.–7. 11. 80	Göteborgs Auktionsverk; Gemälde, Antiquitäten, Möbel, Silber, Porzellan usw.
Basel	6.–8. 11. 80	Kunsthaus zum Gellert; Antiquitäten, Porzellan
London	6. 11. 80	Sotheby's Belgravia; Englisches Porzellan
Rom	10. 11. 80	Christie's; Porzellan
London	11. 11. 80	Sotheby's; Europäische Keramik

New York	11.11.80	Parke Bernet; Chinesische Keramik und Kunstgegenstände (Sammlung Mr. and Mrs. Bernat)
St. Gallen	11.11.80	Koller; Glas, Kristall, Porzellan, Fayencen usw.
Wien	11.–14.11.80	Dorotheum; Kunst, Antiquitäten
Stockholm	11.–15.11.80	AB Stockholms Auktionsverk; Porzellan, Fayence etc.
Saarbrücken	12.11.80	Peretz; Kunst, Antiquitäten (Jubiläumsauktion)
München	12.–15.11.80	Ruef; Kunst, Antiquitäten
Genève	17.11.80	Christie's; Europäisches Porzellan
London	18.11.80	Sotheby's; Chinesisches Exportporzellan
Amsterdam	18.11.80	Mak van Waay; Holländische Fliesen
Bern	13.11.–6.12.80	Galerie Stuker; Kunst, Antiquitäten
Köln	20.–22.11.80	Lempertz; Kunst, Antiquitäten
Heidelberg	21.–22.11.80	Berlinghof; Kunst, Antiquitäten
Wiesbaden	22.11.80	Weichmann; Kunst, Antiquitäten
Würzburg	22.11.80	Mars; Kunst, Antiquitäten
Ludwigsburg	24.–26.11.80	Heck; Kunst, Antiquitäten
Zürich	26.11.80	Sotheby's; Kunst, Antiquitäten
München	26.–27.11.80	Neumeister; Kunst, Antiquitäten mit Spezialabteilung Silber, Dosen, Uhren
Frankfurt	29.11.80	Arnold; Kunst, Antiquitäten
Stuttgart	1.–3.12.80	Nagel; Kunst, Antiquitäten
Wien	2.–5.12.80	Dorotheum; Kunst, Antiquitäten
Kopenhagen	2.–12.12.80	Rasmussen; Kunst, Antiquitäten
Berlin	4.–5.12.80	Spik; Kunst, Antiquitäten
St. Gallen	9.12.80	Koller; Porzellan, Fayencen, Glas, Kristall usw.
Wien	20.–23.1.81	Dorotheum; Kunst, Antiquitäten

Mitteilungen für das Bulletin bitte schriftlich oder telephonisch an:
Dr. Ludwig Ehmann, CH-4055 Basel, St. Galler-Ring 95, Tel. 061/385844

Adressenverzeichnis des Vorstandes der Keramik-Freunde der Schweiz:

Präsident:	Felber, René E., Dr. med., 8802 Kilchberg ZH, Weinbergstrasse 26
Vizepräsident:	Schnyder, Rudolf, Prof., Dr. phil., 8032 Zürich, Plattenstraße 86
Kassiererin:	Frau Altenbach, Vreni, Primarlehrerin, 4226 Breitenbach, Ollenweg 4
Sekretär:	Huber, Alfred, Dr. rer. pol., 8135 Langnau am Albis, Hohlstraße 4
Beisitzer:	Ehmann, Ludwig, Dr. sc. techn., 4055 Basel, St. Galler-Ring 95
	Pélichet, Edgar, Dr. iur., avocat, 1260 Nyon, 11 place du château
	Schneider, Martin L., 4055 Basel, Missionsstraße 38
	Mme Torche-Julmy, Marie-Thérèse, Docteur ès Lettres 1700 Fribourg, 17 route Henri Dunant
	Segal, Georges, Dr. phil. 4052 Basel, Mühlenberg 3
Redaktion:	Schnyder, Rudolf, Prof., Dr. phil.
	Frau Felber-Dätwyler, Friederike
	Pélichet, Edgar, Dr. iur., avocat
Rechnungsrevisoren:	Bieder, René, Antiquar, 4052 Basel, St. Alban Vorstadt 80
	Hagenbach, Heinrich, Dr. phil., 4052 Basel, Hirzbodenpark 12